

AZB
9404 RORSCHACHERBERG

Adressberichtigungen bitte melden



Nr. 153
Februar 2014

**St.Galler
Naturschutz Nachrichten**



- 1 Editorial
- 2 44. NVS-Hauptversammlung
14. März 2014
- 4 Jahresberichte 2013
 - des Präsidenten
 - Praktischer Naturschutz
 - Jahresrechnung 2013
- 14 Gfreuts und Ugfreuts
von Christian Zinsli
- 16 Mitglieder schreiben...
 - Baumschutzgebiete
 - Kontroverse um den Bodensee
 - Gibt es zweierlei Spatzen?
- 19 - Der NVS dankt Peter Michel
- Auflösung Kreuzwort-
rätsel 152
- 20 Neues Natur-Kreuzworträtsel
- 22 Ornithologische Ecke
Mauer- und Alpensegler in
St.Gallen im Jahr 2013
- 25 Veranstaltungen
 - Vogelwelt und Naturwelt in
der Ochsenweid
 - Ökomarkt
 - Traditionelle Zusammenkunft
mit den Landwirten
 - Botanischer Garten
 - Botanischer Zirkel
 - Narturmuseum
- 29 Neues von der Jugendgruppe
 - Tag der offenen Tür
 - Jahresprogramm 2014
 - Waldweihnachten 2013
- 33 Stadtverwaltungs-
Schaufenster
 - Natur findet Stadt
 - Veranstaltungskalender
- 36 Zu den Umschlagbildern
 - Die Heckenbraunelle

Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer.

Ich will dieses Mal das Editorial dem Thema „das vorhandene Potential nutzen“, widmen. Wir wollen mehr erreichen, wir wollen nach vorne schauen, wir wollen uns verbessern! Wer kann uns helfen? Sollen wir ein Beratungsbüro engagieren, welches uns für teures Geld sagt, wie wir uns werbetechnisch zu bewegen haben? Oder noch besser gleich einen Vereinssanierer einsetzen, welcher gleich zu Beginn wissen will, wie viel wir in der Kasse haben? Oder sollen wir wie in der Vergangenheit auch schon angedacht, mit anderen ähnlichen Organisationen fusionieren und damit unsere Autonomie und Identität schmälern. Mit der hohen Mitgliederzahl unseres Vereins wurde auch schon „geliebäugelt“. Nur allzu oft ist man versucht zu glauben „Besserung der Situation“ könne nur durch Aktivitäten von externer Seite kommen.

Wie sieht es mit unserem eigenen Potential aus? Haben wir mit unseren 3000 Mitgliedern nicht ein grosses Reservoir, das, so meine ich, viel zu wenig genutzt wird. Doch halt, es wäre ungerecht gegenüber den vielen Helferinnen und Helfern die sich jährlich in tausenden von Stunden für die Natur einsetzen. Sind wir nicht zu bescheiden in unserem Auftreten? Sind die Helferinnen und Helfer der Natur halt eben die stillen, fleissigen Bienen, die kaum oder zumindest nur vage wahrgenommen werden? Symptomatisch ist für mich die anfänglich abrupte Absage unserer Jahreskonferenz durch den Stadtrat, der nach einem Gespräch doch wieder einwilligte. Selbstkritisch darf ich mich nicht über die anfängliche Absage ärgern, sondern über den Umstand, dass wir in der Wahrnehmung nach aussen noch einiges zu verbessern haben. Seien wir in Zukunft selbstbewusster, stellen wir unsere Forderungen klar und deutlich dar. Zeigen wir der Öffentlichkeit was wir während des Jahres leisten. Lassen wir uns vernehmen und treten ein wenig aus der „Stillen Schaffer“ Rolle heraus. Nutzen wir unser Potential. Das Internet und die SN-Nachrichten stehen allen naturinteressierten Menschen offen. Schreiben Sie! Leserbriefe sind sehr wirksam und bei der Leserschaft äusserst beliebt. Schreiben Sie in unsere SN-Nachrichten oder in die Tagespresse. Schreiben Sie über ihre Erlebnisse mit der Natur, über das was sie ärgert oder freut. Es dürfen auch kritische Meinungen sein. Wir müssen uns einsetzen für die Natur und Umwelt. Stellen Sie sich vor, alle unserer 3000 Mitglieder schreiben 2014 einen Leserbrief! Wir müssen uns vernehmen lassen. Unterstützen Sie uns! Ein Leserbrief wäre doch ein guter Vorsatz für das Jahr 2014.

Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz im Dienste der Natur.

Robert Schmid, NVS-Präsident

44. NVS-Hauptversammlung

Freitag, 14. März 2014, 19.30 h
Aula KV-Zentrum Kreuzbleiche

1. Teil: Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler
3. Protokoll der 43. Hauptversammlung vom 8. März 2013
(Kopien liegen auf den Tischen)
4. Jahresberichte 2013 (in SNN Nr. 153 vom Februar 2014)
5. Jahresrechnung 2013 (in SNN Nr. 153 vom Februar 2014)
Revisorenbericht
6. Jahresbeiträge 2014
7. Anträge
 - a) aus der Mitgliedschaft
 - b) aus dem Vorstand
8. Verabschiedung / Ehrungen
9. Ausblick auf Jahresprogramm 2014
10. Mitteilungen und Verschiedenes
11. Allgemeine Umfrage

St.Gallen/Rorschacherberg, im Januar 2014 Der Vorstand

kurze Pause

Der NVS offeriert ein Käse- oder Schinkenbrot

Hinweis: Das Parkieren ist auf dem gesamten Areal des KV und in der unmittelbaren Umgebung (Allee, Rest. Kastanienhof) verboten!

Buslinie 1: Haltestelle Stahl-KV-Friedhof Feldli (ab HB 4 Min.)

2. Teil: **Hans Oettli zeigt seine Diaschau (max. 30 min.)**

Fantastische Bilder dokumentieren seine persönlichen Erlebnisse mit «wildlebenden Tieren». Es sind einmalige Aufnahmen, wie sie nur ein Mensch zustande bringt, der ein sehr vertrautes Verhältnis zu seinen Tieren und Pflanzen pflegt. Alle seine Aufnahmen sind im Gebiet Kapf-Kapfwald und Drei Weihern entstanden.

Jahresbeitrag 2014 – 10 Franken

Unsere Rechnung mit beigeheftetem Einzahlungsschein wird separat versandt. Bitte überweisen Sie unserem Naturschutzverein den Beitrag für das Vereinsjahr 2014 möglichst bald, **spätestens bis Ende Mai**. Sie ersparen dadurch dem Verein unnötige Kosten und unserer Kassierin viel Arbeit. Wir danken Ihnen herzlich.

In Familien mit mehr als einer Mitgliedschaft ist für jedes Mitglied ein Jahresbeitrag einzuzahlen. Wenn Sie den Betrag etwas aufrunden, sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte helfen Sie mit, die Verwaltungsspesen klein zu halten, indem Sie Ihre Zahlung statt am Postschalter, direkt per Post- oder Banküberweisung ausführen.

Jahresberichte 2013

Einleitung/Vorstand/Veranstaltungen Mitglieder/Ausblick

Robert Schmid, NVS-Präsident

Die modernen Kommunikationsmittel machen es möglich. Mit einem Mausklick kann aus dem Archiv einer Tageszeitung innert Sekunden ermittelt werden, wie viele Male der Begriff NVS im vergangenen Jahr zu lesen war. 17 Einträge waren es, Naturkatastrophen 31 oder Klimaerwärmung 58 Nennungen. Im Gegensatz dazu der Suchbegriff «getötet» mit 1588 Eintragungen und überraschend «Natur» mit 2594 Treffern.

Kein Tag oder wenn Sie wollen keine Stunde vergeht, ohne dass uns die Medien Schreckensmeldungen aus irgendeiner Ecke der Welt verkünden. Wir werden andauernd mit negativen Informationen versorgt, mit Schallwellen, mit elektromagnetischen Wellen, Strahlungen usw. berieselt. Als hätte Mann und Frau nicht schon genug zerfetzte Leichen, Leid und Zerstörung gesehen, wird in allen Zeitungen, Radio und Fernsehen im sogenannten Jahresrückblick alles wieder aufgetischt. Wir und damit meine ich die Allgemeinheit, werden immer ärmer an inneren Werten. Die Wertvorstellungen ändern sich, gute und schnelle Arbeitskräfte, Gewinne und Macht stehen im Vordergrund.

Sind in diesem Umfeld überhaupt noch Lichtblicke auszumachen? Können die Schönheiten der Natur in dieser abgestumpften Welt überhaupt noch wahrgenommen werden? Der sinnvolle und partnerschaftliche Umgang mit Umwelt und Natur verkümmert, feststellbar durch alle Stufen und Ebenen in Politik und Wirtschaft.

Es stimmt mich nachdenklich, wenn ein Bild einer über hundert Jahre alten Eiche an der Kräzenstrasse 98 in Winkeln, oder was von ihr noch übrig geblieben ist, in der Zeitung abgebildet ist mit den Zeilen, «Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen, werdet ihr verstehen, dass man Geld nicht essen kann.»

Nun aber zurück ins Archiv zum Suchbegriff NVS. Es gibt auch erfreuliches zu lesen:

- «Wie der Bildweiher zur Naturoase wurde». Es ist das Verdienst des NVS, dass es diesen Weiher noch gibt (Ist 30 Jahre alt geworden), oder
- Segler-Siedlung im Tröckneturm mit einem Bild von Martin Kogler «ein Satz daraus; er hat im Tröckneturm

- ein Segler – Hotel aufgebaut... oder
- Ein Artikel mit der Überschrift «Abenddämmerung im Naturgarten».

Weitere Themen im vergangenen Jahr waren «die Toten Hosen» und unser Nein zum «Parkplatz Breitfeld» verbunden mit einer Resolution zu dessen besserem Schutz oder aus jüngster Zeit die «Mäherei» auf dem Waffenplatz, bei dem der NVS einen Teilerfolg erzielte. Ich kann mich nur wiederholen: Es ist in der Politik nicht damit getan sich zwar zum Naturschutz zu bekennen, aber in entscheidenden Momenten aus Sachzwängen heraus sich gegen die Natur zu entscheiden. Wir müssen uns noch mehr engagieren, engagieren nicht nur bei «Gleichgesinnten» sondern Überzeugungsarbeit dort leisten, wo der Naturschutzgedanke zu kurz kommt. Da verrichten Sie mit ihren Arbeitsgruppen wertvolle Arbeit.

Dass der auf allen Ebenen verkündete Spardruck massiv zugenommen hat und die schwächsten Glieder, dazu gehört auch die Natur, dies zu spüren bekommen ist voraussehbar. Die Auswirkungen sind in unserer Stadt erkennbar, obwohl wir vom Stadtrat gute Unterstützung erhalten. Dafür bedanke ich mich auch im Namen des Vorstandes.

Aber auch da braucht es immer wieder Anstösse durch uns. Aktuell scheint wieder eine Phase der Zurückhaltung von Seiten der Stadt für den Naturschutz eingetreten

zu sein. So wurde kurzfristig vom Stadtrat, namentlich Frau Stadträtin Patricia Adam, die bereits zur Tradition gewordene Jahreskonferenz mit der Direktion Bau und Planung und Beteiligung des amtierenden Stadtrates gestrichen. Ein klärendes Gespräch überzeugte dann unsere Stadträtin von der Notwendigkeit der Beibehaltung des jährlichen Austausches zwischen Departement und NVS. Eine Wertschätzung, die angesichts der tausenden von freiwilligen Arbeitsstunden, welche unsere Mitglieder ehrenamtlich mit grossem Engagement leisten angebracht ist. Die Konferenz war dann auch ein Erfolg für beide Seiten, wird nun die «Bachoffenlegung» im Tal der Demut, mit Beteiligung des NVS, vorangetrieben.

Der Beachtung der Umweltvorschriften muss vermehrt Nachachtung verschafft werden. Aus welchen Bereichen auch immer, Vorschriften die nicht beachtet werden verkommen zur Farce und verlieren an Glaubwürdigkeit. Wir jedenfalls werden unser Augenmerk vermehrt in diese Richtung lenken und keinen Sachzwängen nachgeben. Trotz der teilweise unerfreulichen Entwicklungen können wir mit Optimismus in die Zukunft blicken. Der NVS mit seinen ca. 3000 Mitgliedern kann auf viele (die Zahl kann nicht gross genug sein) Helferinnen und Helfer zählen, die teilweise seit Jahren und Jahrzehnten für die Natur tätig sind. Unser Sprachrohr,

die Naturschutznachrichten, erfreuen sich grosser Beliebtheit (dies trotz oder eben wegen erfreulichen Nachrichten).

Für den NVS-Vorstand besteht kein Zweifel, es muss weitergehen. Wir müssen agieren und nicht reagieren, wir müssen unser Tun selbst bestimmen, sonst wird über uns bestimmt. Es ist wichtig, dass wir auch in Zukunft offen sind für alle, die zum Erhalt unserer Natur und Umwelt etwas beitragen wollen.

Ich danke ihnen im Namen des Vorstandes, liebe Naturschützerinnen und Naturschützer für ihre Arbeit. Stellvertretend erwähne ich Martin Koegler, der es immer wieder schafft, für einen Einsatz 10 und mehr Helferinnen und Helfer zu mobilisieren. Ein besonderes Dankeschön geht an Reto Voneschen und Franz Blöchlinger, die im vergangenen Jahr wiederum sehr viel für die Natur geleistet und den Vorstand unterstützt haben.

Nun doch noch etwas versöhnliches bezüglich Presse: der Suchbegriff «negativ» war 2013 mit 628 Treffern vertreten, der Begriff «positiv» dagegen – sage und schreibe – 2560 Mal als Treffer erschienen.

Ich wünsche allen einen guten Start ins neue Jahr, gute Gesundheit und viele schöne Stunden im Einsatz für unsere Natur.

Vorstand

Der Vorstand hat in 11 Sitzungen seine Aufgaben wahrgenommen und

Ende Dezember 2013 die 534. Vorstandssitzung seit der Gründung des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung am 16. Februar 1970 protokolliert. (Chronik NVS unter nvs-sg.ch)

Es wurde sehr gute Arbeit geleistet. Themen wie: Beleuchtung Drei Weiern, Zukunft unseres Naturgartens, Beteiligung am Amphibienleitwerk Wittenbach, Deponie Tiefentobel/Steinachtobel, Konzert «Toten Hosen», Amphibienleitwerk Breitfeld, Openair St.Gallen, Bachoffenlegung Tal der Demut und vieles mehr hielten uns wie der Volksmund sagt auf Trab. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an meine Vorstandsmitglieder für Ihren Einsatz im Dienste der Natur.

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen wurden gut besucht und in den SN-Nachrichten publiziert. Gemessen an der Anzahl Veranstaltungen, war das vergangene Jahr durchschnittlich. Unsere alljährlichen, schon zu Tradition gewordenen Veranstaltungen, wie die Zusammenkunft mit den Landwirten, St.Galler Ökomarkt, Tag der offenen Tür im NVS-Naturgarten und die Herbstarbeiten im Hubermoos, bleiben selbstverständlich weiterhin im Programm. Ich danke allen Beteiligten für Ihren Einsatz zum Gelingen unserer Veranstaltungen. Danken will ich aber auch allen Arbeitsgruppen, die in ihren Arbeitseinsätzen immer wieder grosse Arbeit leisten.

Ausblick

Wir erhalten immer wieder Rückmeldungen von unseren Mitgliedern bezüglich Internetauftritt und SN-Nachrichten. Solche Rückmeldungen freuen uns. Es ist mit viel Arbeit verbunden, nur schon den «Status quo» zu halten, geschweige denn auszubauen. Gerne weise ich darauf hin, dass unsere Plattform Internet und SN-Nachrichten allen naturinteressierten Menschen zur

Verfügung steht. Es wäre schön und von uns gewünscht und unterstützt, wenn aus unserer grossen Zahl an Mitgliedern Beiträge die Redaktion erreichen würde. Wagen Sie es, schreiben Sie was Sie bewegt, berichten Sie über Erlebnisse mit der Natur usw. Senden Sie ihren Beitrag an das Sekretariat:

R. Schmid, Sekretariat NVS
Wiggenrainstrasse 26
9404 Rorschacherberg.

Mitgliederwerbung/Stand 2013

Neumitglieder	2013	79
Austritte	2013	<u>73</u>
Zunahme	2013	6
Mitgliederbestand am 31.12.2012		2985
Mitgliederbestand am 31.12.2013		2991

Unsere erfolgreichsten Werber

Webseite, grüne u. weisse Karten usw.	47
Gälli Alice	16
Roos Oscar	7
Heiniger Elda	6
Koegler Martin	3

Praktischer Naturschutz 2013

Arbeitsgruppen und Schutzgebiete

von Reto Voneschen
Fotos: Reto Voneschen

Im NVS-Ausschuss «Arbeitsgruppen/ Schutzgebiete» sind die praktischen Arbeiten in der Natur zusammengefasst. Dazu gehört die Amphibienrettung genau so wie die Arbeit in Schutz- und Nistkastengebieten oder die Bemühungen des Baum- und Heckenschutzes. Weiter erledigen die Praktikerinnen und Praktiker des NVS Aufgaben im Vogelschutz.

Dank an Helferinnen und Helfer

2013 arbeiteten in Arbeitsgruppen des NVS und bei punktuellen Aktionen noch rund 150 Personen aktiv mit. Allen diesen Helferinnen und Helfern, die jährlich Hunderte von Gratisstunden für die Naturvielfalt in Stadt und Region arbeiten, gilt der Dank des Naturschutzvereins.

Der schon früher festgestellte Trend, dass die Zahl der Engagierten von Jahr von Jahr leicht zurückgeht, hat sich auch 2013 fortgesetzt. Hauptgrund für das Ausscheiden von Helferinnen und Helfern ist und bleibt das Alter, wozu man eigentlich nur lapidar feststellen kann: Wir alle werden nicht jünger. Und irgendwann kommt halt für jede und jeden der Zeitpunkt, in der er kürzer treten will oder muss.

Definitiv vollzogen wurde der Wechsel an der Spitze der Arbeitsgruppe Gaiserwald. Aufgrund einer schweren Erkrankung hat Peter Michel dieses Amt abgegeben. Die Gruppe wurde 2013 und wird auch 2014 ad interim von Gerda Weder und Reto Voneschen betreut.

Helferinnen und Helfer gesucht...

...und auch einige gefunden: 2012/13 hat der Naturschutzverein eine spezielle Werbeaktion mit einem Flyer in alle städtischen Haushalte durchgeführt. Gegen vierzig Personen haben aufgrund dieser Post Kontakt mit dem NVS aufgenommen, rund ein Dutzend von ihnen standen 2013 auch im Natureinsatz. Es ist absehbar, dass unsere Schar durch diese Aktion eine gewisse Verstärkung und Verjüngung erfährt. Allerdings: Wir sind weiterhin auf neue Helferinnen und Helfer angewiesen, um alle Arbeiten zu erledigen, die in den fast drei Dutzend Schutzgebieten und Naturobjekten anfallen, die wir betreuen.

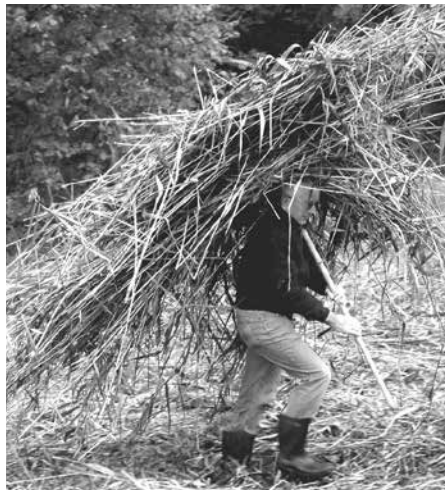
Ein neueres Phänomen und ein Zeichen der Zeit ist, dass es zunehmend schwieriger wird, für die praktischen Naturarbeiten Personen zu finden, die die Zeit und die Energie



*Arbeitseinsatz am Schlösslihangbach:
Die Schilffläche wird blitzblank "geputzt"*

haben, Verantwortung für eine Gruppe, ein Objekt oder eine Aktion zu übernehmen. Gegenmassnahmen dagegen sind – gemeinsam mit dem NVS-Vorstand – eingeleitet. Dabei fahren wir zweigleisig. Zum einen versuchen wir, die Suche nach Personen aus dem NVS, die Verantwortung übernehmen könnten, zu intensivieren.

Damit die Ausschussleitung den Rücken für Führungs- und Organisationsaufgaben frei bekommt, hat der Vorstand zum anderen einer ganzen Palette kleinerer Massnahmen zugestimmt, die darauf hinaus laufen, dass wir gewisse kleine Spezialarbeiten durch Spezialisten gegen Entgelt erledigen lassen können. Zu denken ist da etwa an einen Bauern, der die Mäharbeiten in einem Schutzgebiet übernimmt, oder auch an anspruchsvolle Holzarbeiten, die



*Arbeitseinsatz am Schlösslihangbach:
Wenn das Schilf Beine bekommt...*

an einen Forstspezialisten delegiert werden können. Erste Erfahrungen mit diesem Konzept sind positiv. Insbesondere stellen wir schon fest, dass Spezialisten gewisse Maschinen aufgrund ihrer Praxiserfahrung halt schon auch geschickter handhaben als wir Laien. Alles andere wäre auch kurios. Und die Arbeit gerade in den Schutzgebieten geht uns keinesfalls aus.

Amphibienrettung rund um die Burgweiher

Die 2010 und 2011 lancierte Amphibienrettungsaktion im Gebiet Oberstrasse 153 (Post Finance) bis 221 sowie auf der Ahornstrasse, auf der Fürstenlandstrasse entlang der Burgweiher sowie an der Verzweigung Burg- und Schillerstrasse wurde 2013 fortgesetzt. Der Erfolg war dermassen gut, dass wir für 2014 planen,

auf einer Wiese an der Hauptroute der ziehenden Kröten-Population versuchsweise einen Amphibienzaun aufzustellen. Dabei werden wir vom Tiefbauamt der Stadt St.Gallen unterstützt. Mit Hilfe des Zauns wollen wir zu zuverlässigen Zahlen über die wandernden Amphibien kommen. Sie sollen dann Basis für Hilfsmassnahmen sein. Möglichkeiten dafür gibt es verschiedene, vom Anlegen eines Ersatzbiotops über das Öffnen eingedolter Bäche als Wanderrouten bis hin zu systematischen Rettungsaktionen mit Hilfe von Amphibienzaunen. Die Diskussion mit den Verantwortlichen der Stadt läuft auch bereits. Wie die Lösung dann schliesslich aussehen wird, ist derzeit völlig offen.

Ein etwas „verrücktes“ Jahr

2013 war vor allem in der ersten Hälfte für alle, die in und mit der Natur arbeiten, ein Jahr, das durch Wetterkapriolen auffiel. Nach dem härtesten Winter seit dreissig Jahren wollte und wollte der Frühling nicht kommen. Er wie auch der Frühsommer zeichnete sich durch viele Niederschläge und grosse Nässe aus.

Die Amphibienwanderung in der Talsohle verlief ab Ende März bis Mitte April noch einigermaßen normal, wenn auch mit einigen grösseren Unterbrüchen. Die Amphibienwanderung in den Höhenlagen (Tal der Demut, Wenigerweiher) fand dagegen nur teilweise statt. Anhaltende Kälte

blockierte einen schönen Teil der Grasfrösche, Erdkröten und Molche in den Gebieten, in denen sie überwintert hatten. Etliche von ihnen konnten so gar nicht mehr auf Wanderschaft gehen, bevor der Trieb zur Fortpflanzung erlosch. Entsprechend war es schwierig, die neuen Amphibienleitwerke schlüssig zu beurteilen. Im Tal der Demut wie am Wenigerweiher deuten die Indizien (das heisst, das Verhalten der wenigen, zu beobachtenden Tiere) aber darauf hin, dass die Anlagen funktionieren.

Die anhaltende Nässe war dann auch für viele Brutvögel ein Problem. Allerdings fallen die Rückmeldungen aus den Nistkastengebieten unterschiedlich aus. Auf dem wettermässig exponierten Kapf war der Bruterfolg mager; viele Kästen blieben unbesetzt. Im geschützteren Hätterenwald im Sittertobel dagegen war der Besatz der Kästen gut und es dürfte auch eine grössere Zahl Jungvögel ausgeflogen sein.

Kammolch, Schleiereule und Mauerläufer

In unserem Einzugsgebiet gab's 2013 auch erfreuliche Beobachtungen. Als kleine Sensation darf man durchaus werten, dass im Oberbergmoos der Kammolch wieder entdeckt wurde. Diese Tierart galt rund um die Militäranlagen im Breitfeld und auf Neuchlen/Anschwilen als ausgestorben. Nach langen Jahren der Abwesenheit wurde der „klei-



Schleiereule (Archivbild)

ne Drache“ jetzt wieder gesichtet. Ein Faktor dafür sind ziemlich sicher die ökologischen Aufwertungsbemühungen im ganzen Gebiet. Erfreulich für den NVS ist, dass nächste Schritte bei diesen Bemühungen erfolgen sollen. Nach einer öffentlichen Kontroverse über die Parkierung für ein Grosskonzert im Breitfeld laufen jetzt nämlich Gespräche zwischen Gemeinden und Armee, wie es hier weitergehen könnte. Dass sich zusätzliche Massnahmen lohnen könnten, zeigt das Beispiel des Kammmolchs.

Sehr erfreulich ist auch der Nachweis einer Schleiereule im 2012 aufgehängten Eulenkasten im neuen Schafstall beim Ort Oberberg. Dass diese Massnahme so rasch einen ersten Erfolg zeitigte hat unsere

Ornithologen Martin Kogler und Franz Blöchliger positiv überrascht. Eine ganz spezielle Beobachtung hat Ende 2012, Anfang 2013 Franz Blöchliger am SOB-Viadukt und in den Felshängen des Kubel gemacht: Er konnte dort regelmässig dem Mauerläufer zuschauen. Den charakteristischen Vogel bekommen sonst eigentlich nur Bergsteiger zu Gesicht. Und ganz erfreulich: Der Vogel ist Anfang Winter 2013/14 wieder ins Sittertobel zurückgekehrt.

Im Weiteren haben engagierte Vogelfreunde des NVS im ersten Jahr der Brutvogelkartierung 2013-2016 der Vogelwarte Sempach mitgearbeitet. Dabei haben sie schon viele schöne Entdeckungen gemacht. Darunter ist beispielsweise die Brut einer Hohltaube im Hätterenwald. Darunter sind aber auch die Gesänge von Sumpfrohrsänger, Fitis, Gartenrotschwanz oder Goldammer.

Jahresrechnung 2013

Einnahmen:

Werbung in SN Nachrichten	
Mitgliederbeiträge, Spenden, Trauerspenden u. Legate	48'312.46
Entschädigung Stadt St. Gallen (Bau Plan.)	3'500.00
GAöL-Beitrag St. Gallen (Div. Gebiete)	4'052.00
Bekämpfung Neophyten	308.00
Vogelfutter- u. Nistkastenverkauf	100.00
Ökomarkt	944.00
Zinsertrag	30.65

Total Einnahmen	57'247.11
------------------------	------------------

Ausgaben:

Praktischer Naturschutz	6'089.60
Amphibienhelfer	978.60
Vogelschutz usw.	14'039.05
Veranstaltungen inkl. Ökomarkt	825.45
Naturgarten	6'964.50
Unterhalt u. Ersatz Naturschutz	1'415.45
Mietaufwand u. Geb. Versicherung	1'589.20
Hauptversammlung	2'739.25
Jahresbegrüssung	2'420.20
St. Galler Naturschutznachrichten	22'867.60
Aufwendungen Vorstand inkl. Sitzungen	3'246.80
Verwaltungsaufwand	5'650.54
Beiträge, Spenden, Vergaben, Trinkgelder	7'163.50

Total Ausgaben	75'989.74
-----------------------	------------------

Total Einnahmen 1.1. bis 31.12.2013	57'247.11
--	------------------

Total Ausgaben 1.1. bis 31.12.2013	75'989.74

Verlust am 31.12.2013	-18'742.63

Vermögensrechnung:

Kasse	425.81
Postkonto	11'910.76
Vereinskonto Raiffeisenbank	39'647.87
Sparkonto St. Galler Kantonalbank	180'000.00

Vereinsvermögen per 31.12.2013	231'984.44
Vereinsvermögen per 31.12.2012	250'727.07

Vermögensabnahme 2013	-18'742.63
------------------------------	-------------------

NVS Naturschutzfonds

Vermögen NVS Naturschutzfonds per 31.12.2012	107'746.14
zuzügl. Zinsertrag	578.71
abzügl. Spesen	-7.85

Vermögen *NVS Naturschutzfonds per 31.12.2013	108'317.00
--	-------------------

* angelegt in:

Guthaben Verrechnungssteuer	202.55
Sparkonto St. Galler Kantonalbank (Fonds)	108'114.45

St. Gallen, 14. Januar 2014

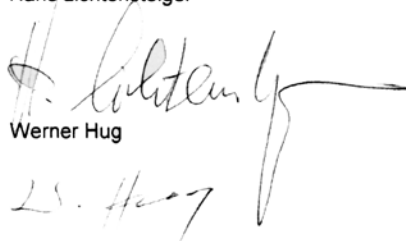
Die Kassierin:

Alice Gälli

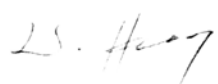


Die Revisoren:

Hans Lichtensteiger



Werner Hug



Gfreut's und Ugfreut's

Christian Zinsli, NVS-Ehrenmitglied

Heute lasse ich das Ungefreute weg. Ich schreibe über etwas Gefreutes. Ich schreibe über das Wasser und über die Beziehung und die Erlebnisse von Kindern mit dem Wasser.

Ich erinnere mich, wie ich mit meinen Schülerinnen und Schülern und auch mit den Kindern der NVS-Naturschutzjugendgruppe herrliche Stunden an der Goldach, an der Thur, am Necker, an der Sitter, am Bergbach, am Wattbach, am Inn im Unterengadin, am Talfluss des Münstertales Rom, am Rimsersee, am Seealpsee, am Bodensee, am Alten Rhein und auf Drei Weihern in St.Gallen verbracht habe. Es waren einfach herrliche Stunden. Da wurde es den Kindern nie langweilig. Nie

kam eines und fragte: «Herr Zinsli, wa chan i mache?» Nein. Das einzige Problem war, wie Kinder wieder vom Wasser weg geholt werden können. Meist stand ja auch noch eine recht weite Strecke Heimweg vor uns.

Das Wasser fasziniert. Und die Kinder ganz besonders. Dieses nasse Element regt Fantasien an, lockt zum Ausprobieren und bietet zudem Möglichkeiten, Natur hautnah zu erleben, Tiere und Pflanzen zu beobachten. Da kommt ein Kind mit einem im Wasser gelegenen Stein zu mir und fragt, was denn das für komische Würmchen seien. Ich erkläre ihm, dass es sich dabei um die Larven der Köcherfliege handle und wir beobachten dann auch, wie



Flusswanderung im Necker

sich darin etwas bewegt und aus der Hülle herauskriecht. Und da ruft mich ein Mädchen. Es hat Froschlaich und Laichschnüre einer Erdkröte entdeckt. Ein Bub trägt in seiner Hand ein Bergmolchmännchen zu mir. Und da kommt ein Mädchen zu mir, streckt seine Arme aus und sagt: «Schauen Sie, Herr Zinsli, ich habe diesen schönen Stein gefunden. Den schenke ich meiner Mutter zum Geburtstag.»

Und da rufen ein paar Buben: «Herr Zinsli, kommen Sie. Hier tummeln sich Fische im Wasser.» Über uns kreist ein Rotmilan. Auch das haben die Kinder entdeckt. Und dann schauen wir alle angespannt und beinahe andächtig einer Wasseramsel zu, wie sie ins Wasser taucht und mit Nahrung im Schnabel hinter dem Strahl eines Wasserfalls verschwindet um ihre Jungen zu füttern. Und da plötzlich rennen alle zusammen. Ein Knabe ruft: «Ich habe eine Gelbbauchunke gefunden.» Vor Schreck hat sich das Tier auf den Rücken geworfen und seine grellen gelb-schwarzen Flecken am Bauch wirken wirklich abschreckend.

Und dann geniessen die Buben und Mädchen zum Abschluss noch ein besonderes Vergnügen. An einer Stelle, wo das Wasser eine gewisse Tiefe hat, tauchen sie ein, schwimmen und spritzen einander an. Bei einem solchen Anblick muss das Herz eines Lehrers einfach höher schlagen. Und die Kinder hören ganz andächtig zu, wenn ich ihnen vor unserem



Kinder spielen an einer Wasserpfütze



Kinder wagen sich in die Fluten eines Bergbachs

Aufbruch ins Gewissen rede und sage: «Ihr habt eine grosse Aufgabe. Wann immer ihr auch als Erwachsene die Möglichkeit habt, setzt euch ein für die Gesunderhaltung unserer Gewässer. Es sind zufriedene und dankbare Kinder, die sich auf den Heimweg machen.



Der Wenigerweiher in St.Gallen: Naturschutzgebiet dank den Bemühungen des NVS

Mitglieder schreiben...

Baumschutzgebiete

Christian Zinsli, NVS-Ehrenmitglied



Es ging damals um den neuen städtischen Zonenplan. Der NVS verlangte, dass in der Stadt St.Gallen Baumschutzgebiete eingeführt werden. Schwergewichtig am Rosenberghang. Der Verein führte zu diesem Zweck Exkursionen in diesen Gebieten durch. Das Bild zeigt eine Gruppe interessierter Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterhalb der Hochschule an der Dufourstrasse.

Ich (in der Bildmitte) erkläre den Wert solcher Baumgebiete in einer Stadt.

Aufmerksame Zuhörer waren unter anderen Stadtpräsident Dr. Heinz Christen, Stadtrat Erich Ziltener und links aussen mit Schreibblock Tagblattredaktorin Melanie Rietmann. Das NVS-Begehren nach einem Baumschutz hatte übrigens Erfolg. Es bewährt sich. Bäume ab einem gewissen Stammumfang in diesen Gebieten zu fällen unterstehen einer Bewilligung. Eine der vielen Erfolgsgeschichten des städtischen Naturschutzvereins.

Kontroverse um den Bodensee

Christian Zinsli, NVS-Ehrenmitglied

Ich erinnere mich. Ich war ein ganz junger Naturschützer. Voller Eifer und bestrebt, zum Schutz der Natur mein Bestes zu geben. Ich kämpfte unter anderem an vorderster Front um den Schutz unserer Gewässer. Gegen Gewässerverschmutzung in Seen und Flüssen. Besonders engagierte war ich im Kampf gegen eine Hochrheinschifffahrt.

Ich kämpfte auch gegen die zunehmende Verschmutzung des Bodensees. Dies weil der Bodensee ein Trinkwasserspeicher ist, aber auch aus ökologischen Gründen ein äusserst wertvoller Lebensraum.

Es ist gelungen, die Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee zu verhindern. Es ist gelungen, durch den Bau vieler Kläranlagen den Bodensee sauberer werden zu lassen. Zur grossen Freude vieler.

Nun bin ich schon sehr erstaunt, um nicht zu sagen erschüttert, aus den Medien erfahren zu müssen, dass

sich aus Fischereikreisen dagegen Kritik meldet. Die Fangquoten gingen rapide zurück. Und Schuld daran sei ein zu sauberer Bodensee. Fische fänden in diesem zu sauberen Wasser zu wenig Nahrung.

Ich glaube ich spinne. Das kann und darf doch nicht wahr sein. In diesem Zeitungsartikel las ich sogar eine Forderung, den See künstlich wieder zu «verschmutzen». Erklärt dies einmal unseren Kindern, die wir in all den Jahren zur Gesunderhaltung der Gewässer erzogen haben. Denen bleibt ja wirklich nur ein Kopfschütteln übrig. Der Bodensee ist doch weiss Gott mehr als nur ein Fischeaufzuchtbecken. Aber eben, wie heisst es so schön? «Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergeblich.»

Ich hoffe trotzdem, dass die Vernunft und das gesunde Menschenverständnis zu Gunsten der Natur siegen wird.

Gibt es zweierlei Spatzen?

Christian Zinsli, NVS-Ehrenmitglied

Ich mag sie. Sie gehören unter dem gefiederten Volk zu meinen Lieblingen, die Hausspatzen. Obschon ihr Federkleid nicht sonderlich beeindruckend ist, vor allem das der Weibchen. Trotzdem, beim genauen Hinschauen lassen sich doch viele Grau- und Brauntöne ausmachen. Aber nun zu ihrem Verhalten. Sitze ich irgendwo in einer Gartenwirtschaft flattern sie um den Wirtshaustisch. Ja, die getrauen sich beinahe auf den Tellerrand meines Essens zu setzen. Sie sind überhaupt nicht scheu. Eher frech und überaus mutig. Ich könnte sie womöglich sogar anfassen. Aber bei mir zu Hause sind ganz andere Spatzen. Ich streue den Vögeln etwas Futter (Hanfsamen

und Sonnenblumenkerne) auf das Fenstersims meiner Küche. Und da verhalten sich meine Spatzen total ängstlich und scheu. Die geringste meiner Bewegungen im Raum der Küche erschreckt sie und sie flattern weg. Wo liegt hier der Grund zu diesem unterschiedlichen Verhalten meiner Hausspatzen? Gibt es jemanden, der mir das erklären kann? Und übrigens erlebe ich die Sperlinge als ein recht streitbares Volk. Sie sind futterneidisch. Obwohl für alle genug Futter da ist, verscheuchen sie sich gegenseitig mit richtigen Drohgebärden und geöffneten Schnäbeln. Das Rotkehlchen, der Zaunkönig und die Meisen verhalten sich diesbezüglich viel friedlicher.



*Hoppla, du Erdkröten-
männchen.
Du hast ja eine falsche
Dame erwischt.
Was du da so innig
umarmst, das ist ein
Grasfroschweibchen.
Ch.Z.*

Der NVS dankt



Vor etwa siebzehn Jahren meldete sich Peter Michel bei Christian Zinsli, dem damaligen Präsidenten des NVS: er sei nun in Abtwil wohnhaft, und möchte gerne für den NVS praktisch tätig sein. Und seither traf man Peter Michel überall an, wo man seine Hilfe gebrauchen konnte. Er putzte Nistkästen, half beim Mähen und betreute während vie-

len Jahren die Arbeitsgruppe für die Pflege der beiden Schutzgebiete in der Gemeinde Gaiserwald sowie den Amphibienschutz in Abtwil.

Nun ist es dir aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr möglich, so stark Hand anzulegen. Lieber Peter, der NVS dankt dir ganz herzlich für all deine geleistete Arbeit und deine stete Hilfsbereitschaft und Kameradschaft.

An dieser Stelle möchten wir uns auch wieder einmal bei allen weiteren aktiven Helferinnen und Helfern bedanken. Ein besonderer Dank gilt den beiden wichtigen Koordinatoren der Arbeitsgruppen Reto Voneschen und Franz Blöchlinger. Ohne euch wäre der Naturschutzverein St.Gallen und Umgebung nur eine halbe Sache.

Kreuzworträtsel SNN Nr. 152

Lösungswort: SCHAEFLER

Nr. 1 Senkrecht: Kleines Blümlein im Wald: Haingilbweiderich
Flora Helvetica Nr. 846

Es sind 35 richtige Lösungen eingegangen

Konis schwarzer Kater hat folgende Gewinnerinnen und Gewinner "gezogen":

Theres Bischof, St.Gallen
M. Engel, St.Gallen

Gitte Graf, Abtwil
Benno Leu, St.Gallen

Allen Einsenderinnen und Einsendern herzlichen Dank

Natur-Kreuzworträtsel

Waagrecht

- 1 Schnittblume
- 7 Hülsenfrucht
- 11 Duftende Blume
- 12 Bewegend
- 14 Adler poet.
- 15 Naturfotograf SNN-Umschlag
- 16 Grautier Kosename
- 17 Zeitmesser
- 18 Südwest Abk.
- 19 Rosenart
- 20 Lehrerausbildung Abk.
- 22 Waldtier
- 24 Die Welt
- 25 Frauenkurzname
- 26 Frauenname
- 27 Grusswort ugs.
- 29 Getränkehersteller
- 30 Meerestier
- 31 Fragewort ugs
- 32 Etwas gemacht
- 34 Sitzutensil
- 35 Sich täuschen
- 37 Berg im Toggenburg 1788 m
- 39 Pflanzenbenennung
- 40 Futterpflanze
- 41 Sächl. Fürwort
- 43 Artikel
- 45 Schmale Strassen
- 47 Gartenblume
- 50 Tip
- 51 Gold franz.
- 52 Römisch zwei
- 53 Wasservogel
- 54 Orientierungslauf Abk.
- 55 Zeitschrift Vogelschutz
- 57 Kuhantilope
- 59 Benzin nachfüllen
- 62 Singvogel
- 70 Pferdefuss
- 72 Einh. Raubtiere
- 74 Laubbaum
- 76 Erwärmen
- 77 Auf keinen Fall
- 79 Eulenvogel
- 80 Halbkanton Abk.
- 82 Chronometer
- 83 Tierkadaver
- 86 Laubbaum Wortteil
- 87 Rätsel gelöst
- 88 Gewürzpflanze

Senkrecht

- 1 Anemone nur auf Randen 2 Worte
- 2 Raubkatze
- 3 Starker Zweig
- 4 Hohlmaass
- 5 Grosis
- 6 Orange Bergblume Greiskraut
- 7 Frauenname
- 8 Fuchshöhle
- 9 Frucht der Pflanzen
- 10 Piz d'... Mittelbünden 3378 m
- 13 Ort am Silsersee
- 21 Körperfleck
- 22 Nute
- 23 Grosses Nagetier
- 26 Nicht schnell
- 28 Adler poet.
- 29 Piz in Mittelbünden 3246 m
- 30 Geschwollen
- 33 Folgt auf Frage
- 36 Ruhe
- 38 Planet
- 42 Gewässer
- 44 Speisefisch
- 46 Frauenname
- 48 Übriges Gebiet Abk. Zonenplan
- 49 Luzerner Neueste Nachrichten Abk.
- 56 Land im Wasser
- 58 Flüssiges Genussmittel
- 60 Vorläuferin der EU Abk.
- 61 Kreuzesinschrift
- 63 Niederschlag
- 65 Singvogel
- 66 Gebetsschluss
- 71 Modernes Feuer
- 73 Schw. Grossbank Abk.
- 75 Loben
- 78 Pers. Fürwort
- 80 Abwasserreinigungsanstalt Abk.
- 81 Fluss im Engadin
- 84 Jasskarte
- 85 AG franz.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

90) 91) 92) 93) 94) 95) 96) 97) 98)

Einsendungen bis 31. März 2014
an Koni Frei, Wolfganghof 5A, 9014 St.Gallen

Es werden Büchergutscheine verlost

1	2	3	4		5		6		7		8	9	10
11					12			13			14		
15							16				17		
18			19										
20		21									22		23
		24					25				26		
27	28				29				30				
31			32	33			34						
35		36					37					38	
		39					40					41	42
43	44			45	46				47	48	49		
50				51			52			53			
54			55				56			57			
		58		59				60					61
62	63						64			65	66		
67													
70				71			72		73				
		74			75		76						
77	78			79								80	81
			82				83	84	85		86		
87								88					

Ornithologische Ecke

Mauer- und Alpensegler in St.Gallen im Jahr 2013

Bericht von Martin Kogler, NVS-Vorstands- und Ehrenmitglied

Das Jahr 2013 war kein besonders gutes Jahr für unsere Segler. Der Frühling war nass und kalt, was zu Befürchtungen führte, das Futter für die Alpensegler werde knapp werden.

Alpensegler treffen zum Teil bereits Anfang April bei uns ein. Die Vögel ernähren sich von Insekten, welche sie nur aus der Luft fangen. Man kann sie nicht wie unsere andern Vögel am Nistkasten füttern.

Was auf die Alpensegler zutraf, war auch für Mauersegler, welche ca. 3 Wochen später eintrafen, der Fall. Bei den Mauerseglern dauerte es ungewöhnlich lange bis sie mit der Brut begonnen haben.

In der Mauerseglerkolonie Tröckneturm, in welchem 48 Kästen hängen, wurden nur 21 Kästen besetzt. Das ist die Hälfte der Kästen, welche im Durchschnitt in anderen Jahren benutzt wurden. Im Durchschnitt



Verhungert im Sitterviadukt - ein trauriges Bild

werden pro Nest 2 Jungvögel erbrütet. Im Jahr 2013 wurden in den meisten Nestern nur ein Jungvogel aufgezogen. Insgesamt wurden 26 Jungvögel flügge. Im letzten Jahr waren es 49 Stück gewesen.

Noch nie waren so viele Nestlinge so spät mit dem Ausflug dran. Erst am 11. August verliess der letzte Vogel sein Nest. Was ich im Frühling für die Alpensegler vorausgesehen hatte, wurde nun zur Gewissheit.

Bei unserer Kontrolle der Alpensegler Kolonie im Sitterviadukt am 25. Juli 2013 fanden wir 30 verhungerte Altvögel. Von 75 Nestern waren 38 besetzt, es sassen noch 40 Küken in ihren Nestern. Angesichts der vielen verendeten Altvögel und der nasskalten Witterung von April bis Juni war der Bruterfolg noch beachtlich.

Auch dieses Jahr haben wir wieder Kästen für die Mauersegler aufgehängt. Im Schoren durften wir an 6 Häusern Kästen montieren. An 2 Häusern ging es mit einer Leiter, die anderen waren zu hoch und wir brauchten dafür eine Hebebühne. Wieder einmal musste die Feuerwehr helfen. Sie stellte uns eine Hebebühne und zwei Helfer zur Verfügung. Das ist nicht selbstverständlich und wir möchten uns sehr dafür bedanken, besonders bei Rene Sonderegger und seinem Kommandanten Christian Isler, welche sehr viel Verständnis für den Naturschutz der Stadt St.Gallen haben.

Mit einem Mauersegler hatte ich noch ein sehr persönliches Verhältnis.



Feuerwehr im Schorenquartier. Kästen hängen schon, ganz oben links.



Feuerwehrhebebühne



Feuerwehr mit Karl Fecker

Ich bekomme immer wieder junge Segler, welche aus Nestern herausgefallen sind, so auch in diesem Jahr. Diese bringe ich dann in die Kolonie im Tröckneturm, um sie dort in die Nester der brütenden Vögel zu set-

zen. Sie werden dann von diesen mit ihren eigenen Jungen aufgezogen. Ein Problem ist das Alter, es muss dem der Nestlinge etwa gleich sein. Bei einem Küken fand ich keine passenden Nestlinge. Also entschloss ich mich ihn wieder mit nach Hause zu nehmen, um ihn selbst aufzuziehen. Es war das erste Mal, dass ich mich zu einem solchen Schritt überwinden konnte.

Es machte sehr viel Arbeit und brauchte viel Zeit. Alle zwei Stunden musste der Kleine gefüttert werden. Mit Bienenwachsmotten, welche ich mir bei der Firma Qualipet besorgt habe, ging es verhältnismässig einfach. In einem Fischerkorb schleppte ich ihn überall mit. Im Auto war es kein Problem. Ich musste den Kleinen sogar mit in die Ferien nehmen. Er wuchs und gedieh prächtig. Im Alter von 43 Tagen machte ich mit



Martin mit roten Backen beim montieren

ihm den ersten Flugversuch vom Balkon aus. Er kackte mir auf die Hand und sah sich neugierig um. Aber er wollte nicht abfliegen. Als ich schon aufgeben wollte, breitete er plötzlich seine Flügel aus und schwups, stiess er sich ab und flog in Richtung Westen davon. Ich sah ihm nach und war ein wenig traurig, aber auch glücklich, einen tollen Vogel, wie einen Mauersegler, aufgezogen zu haben.



*Mauersegler
38 Tage alt*

Veranstaltungen

Vogelwelt und Naturwelt in der Ochsenweid

Dienstag, 29. April 2014

Veranstalter Stadtplanungsamt
Fachstelle Natur und Landschaft

Spaziergang mit Franz Blöchliger und Robert Kull

Datum: Dienstag, 29. April 2014

Treffpunkt: Postautohaltestelle Spisegg, St. Gallen

Zeit: 18.45 bis 21.00 Uhr, bei jedem Wetter

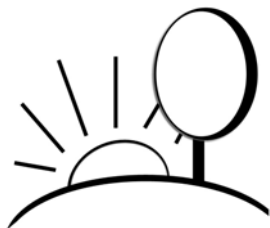


Donnerstag, 15. Mai 2014 09.00 - 20.00 h
beim Vadiandenkmal

Schon zum 20. Mal findet der Ökomarkt in der St.Galler Innenstadt statt.

Das NVS-Team freut sich auch dieses Jahr auf zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher.

Die traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten



Bäuerliche Vereinigung St.Gallen - Gossau

Einladung zum Familienanlass

Wann: **Samstag, 17. Mai 2014** 13.30 bis ca. 16.00 Uhr

Treffpunkt: Auf dem Betrieb von
Rico Lehmann, Gonzhaus, Bernhardzell
Ist im Dorfzentrum signalisiert

Anreise: Mit Auto oder Zug:
St.Gallen ab 13.04 Uhr, Wittenbach an 13.11 Uhr
Zugreisende werden um 13.15 Uhr am Bahnhof abgeholt
Weiterfahrt nach Bernhardzell erfolgt mit Privatauto,
Anmeldung erwünscht

Programm

Besichtigung des vielseitigen Betriebs von Rico Lehmann. Anbau von Beeren- und Obstkulturen (Erdbeeren, Kirschen etc.)

Mit Getränken und Kuchen (wird offeriert) lassen wir den Nachmittag ausklingen.

Bei Fragen und Unklarheiten gibt 071 277 19 68 Auskunft.

Der Anlass findet bei jedem Wetter statt.

Botanischer Garten St.Gallen

Di 18.02.14 Theater parfin de siècle zu Gast im Bot. Garten
Mi 19.02.14 **Irische Geschichten am Seerosenteich**
Fr 21.02.14 Lesung mit Regine Weingart und Arnim Halter
begleitet am Piano von Urs C. Eigenmann
Beginn 20.00 h im Tropenhaus
Karten-Res.: 071 245 21 10, www.parfindesiecle.ch

So 02.03.14 **Historische Gärten in der Ostschweiz**
Vortrag mit Martin Klauser
Beginn 10.15 und 15.15 Uhr im Vortragsraum

Bio-Gartenbaukurse 2014 im Vortragsraum

Kurs A: Mittwochmorgen 19./26.03 + 02./09.4.2014 08.45 – 11.15 h
Kurs B: Mittwohabend 19./26.03 + 02./09.4.2014 19.00 – 22.00 h
Kursthemen: Gesunder Boden, Erhaltung der Fruchtbarkeit, Kompostierung, naturgemässe Düngung, biologischer Pflanzenschutz, Mischkultur, schneckensichere Blumen
Anmeldung: Bioterra, Luzia Steiner, 9030 Abtwil
071 311 29 11, luzia.steiner@gmx.ch

So 06.04.14 **Botanisches Zeichnen – gestern und heute**
Vortrag mit Demonstrationen von Véréne Kutter und André Mégroz.
Beginn 10.15 und 15.15 h im Vortragsraum

Di 08.04.14 **Phänologie-Workshop**
Beobachtung jahreszeitlich wiederkehrender Erscheinungen an Pflanzen. Eine Einführung durch die Stiftung Science et Cité, www.science-et-site.ch
19.00 bis 21.00 Uhr im Vortragsraum

So 04.05.14 **Faszinierende Farne**
Vortrag mit Bernhard Widmer
Beginn 10.15 und 15.15 Uhr im Vortragsraum

Botanischer Zirkel

Die folgenden Vorträge finden im Vortragsraum des Botanischen Gartens St.Gallen statt. Beginn um 19.30 Uhr. Alle Veranstaltungen sind öffentlich und frei zugänglich.

Do 20.02.14

Frühblüher am Fusse der Alpen

Vortrag mit Walter Dyttrich

Do 13.03.14

Vielfältige Wiesen

Vortrag mit Tobias Brülisauer

Naturmuseum

bis 09.03.14

Schatzkammer Tropen

Bedrohter Reichtum

Sonderausstellung des Staatlichen Museums für Naturkunde, Karlsruhe und des Naturama Aargau.

03.05. – 19.10.14

Vernissage: Fr 2. Mai, 19 Uhr

SEXperten

Flotte Bienen und tolle Hechte

Sonderausstellung des Amtes für Umwelt Liechtenstein und des Liechtensteinischen Landesmuseums.

So 18.05.14

Internationaler Museumstag

Netzwerk Naturmuseum

Spezialprogramm, 10 - 17 Uhr. Freier Eintritt.

bis 24.08.14

Edle Steine

Aus der Sammlung Dr. Bertold Suhner

Sonderausstellung des Naturmuseums St.Gallen



Neues von der Jugendgruppe

Tag der offenen Tür

Anfangs November führten verschiedene Naturschutzjugendgruppen in der ganzen Schweiz einen Tag der offenen Tür zum Thema Geburtshelferkröte durch. Auch wir wollten etwas über diese Tier erfahren und besammelten uns im Riethüsli. Auf dem Weg zur Feuerstelle spielten wir ein lustiges Namensspiel und am Ende konnten wir alle Name der neuen Kinder. Bei der Feuerstelle angekommen mussten wir auf einer Zeichnung Frösche und Kröten finden, die

sich dort versteckten. Dann bekam jedes Kind eine „Laichschnur“ ans Bein gebunden, wie es auch die Geburtshelferkröten haben. Das Ziel war es, einander gegenseitig die Laiche kaputt zu treten, um an die Kaulquappen zu gelangen, welche einen Colafrösch waren. Zwischendurch verpflegten wir uns mit gefüllten Äpfeln vom Feuer und spielten Hochfangis. Zum Schluss falteten wir uns aus Papier einen eigenen Frosch und veranstalteten ein Wetthüpfen.



Jahresprogramm 2014

der Naturschutz Jugendgruppe St.Gallen

8. Februar

Winternachtsplausch

Wenn's langsam dunkel wird, machen wir uns mit unseren Schlitten auf den Weg zu unserem Lieblingsplatz, wo wir unser Essen über dem Feuer braten und dann den Hang hinunter schlitteln.

1./8. März

Froschwanderung

In Untereggen wollen die Frösche über die Strasse. Los, helfen wir ihnen!

17. Mai

Feuerwanderung

Wie machte man früher Feuer und wie bringt man heute eins am besten hin? Das lernen wir heute.

14. Juni

Naturmandala

Anstatt mit Farbstiften und Filzern malen wir ein Mandala aus Steinen, Blättern und anderen Dingen, die wir im Wald finden.

16. August

Leiterausflug

Das Leitungsteam macht sich auf den Weg, lässt sich inspirieren und sammelt neue Ideen für das kommende Jahr.

20. September

Grossraubtiere in der Schweiz

Vor gut 100 Jahren rottete der Mensch Wolf, Luchs und Bär in der Schweiz aus. Seit einiger Zeit kehren alle drei langsam zurück. Heute werden wir etwas über diese Tiere erfahren, und weshalb sie für die Natur von Nutzen sind.



29. November/
6. Dezember

Nistkastenputzete

Die Vögel zählen auf uns und deshalb machen wir Reinigungsexperten für Vogelhäuser uns natürlich wieder auf den Weg in den Wald, um Nistkästen zu putzen.

20. Dezember

Waldweihnachten

Zum Ende des Jahres treffen wir uns mit Familie, Freunden und dem NVS, um im Wald gemütlich Weihnachten zu feiern und uns aufs kommende Jahr zu freuen.

Wir freuen uns auf ein erlebnisreiches Jahr!

Dein NSJG-Leiterteam



Ich möchte jeden Monat die Einladungen zu den NSJG Anlässen bekommen. ☐ per Email (empfohlen) ☐ per Post

Name: Vorname:

Geb.Dat: Adresse; Nr.:

Tel.: PLZ; Ort:

E-Mail:

Unterschrift der Eltern:

Bilder meines Kindes bei Anlässen dürfen auf eurer Homepage oder in den SNN erscheinen. ☐ ja ☐ nein

Für Fragen und weitere Anmeldungen wendet euch bitte an:
Lena Stamm, Hochwachtstrasse 11, 9000 St.Gallen
071/ 278 70 18 / nsjg@gmx.ch / Anmeldung auch per Mail möglich

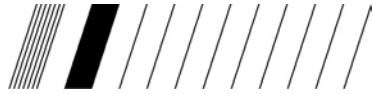
Waldweihnachten

Bericht von Rahel Senn



Drei Tage vor dem offiziellen Weihnachtsfest besammelten wir (die Naturschutzjugendgruppe St.Gallen) uns vor der katholischen Kirche in St.Georgen. Eine Stunde hatten wir dann Zeit, um ein Theater einzüben. Eine Person des NVS fuhr bereits zur Feuerstelle, um dort den Platz einzurichten und das Feuer zum Brennen zu bringen. Nach dem Einstudieren des Theaters traf unsere Gruppe bei der Kirche die andern Leute des NVS St.Gallen. Auch einige Eltern der Teilnehmenden trafen dort ein. Gemeinsam nahmen wir bei mildem Winterwetter den Aufstieg auf einen nahegelegenen Hügel unter die Füsse. Es war eine schöne weihnachtliche Stimmung und Schnee lag auf den

Wiesen und Feldern. Unterwegs hörten wir eine spannende Geschichte und spielten unser Theater vor. Während wir am Spielen des Theaters waren, lief eine Pfadigruppe an uns vorbei. Wir vermuteten zuerst, dass sie am gleichen idyllischen Plätzchen im Wald feiern wollten, aber das war dann doch nicht der Fall. Bei der Feuerstelle angekommen, brannte schon das Feuer und wir konnten uns an den lodernden Flammen aufwärmen. Es gab auch noch warmen Punch, welcher herrlich schmeckte. Bevor wir die leckeren Weihnachtkekse geniessen konnten, sangen wir einige besinnliche Lieder. Es war bereits dunkel geworden, wir plauderten miteinander und genossen die vorweihnachtliche Stimmung im Wald. Nach dieser gemeinsamen Feier teilten wir uns in zwei Gruppen auf und liefen auf verschiedenen Wegen wieder nach Hause. Der Weg war ziemlich eisig. Wir hatten nur eine Taschenlampe für drei Personen und konnten darum nicht so schnell hinabsteigen. So brauchten wir recht lange, bis wir die Bushaltestelle wieder erreichten. Ich hatte aber Glück und musste nicht lange auf den Bus Richtung Hauptbahnhof warten. Von der Stille im Wald kam ich in kurzer Zeit wieder in die Hektik der Stadt..... Eine Weihnachtsfeier im Wald ist doch immer wieder ein schönes Erlebnis!



Natur findet Stadt Veranstaltungskalender

Das Jahr 2014 bietet wieder viele spannende Veranstaltungen zum Thema „Natur findet Stadt“. Der aktuelle Kalender stellt Spaziergänge, Kurse und Ausstellungen vor und lädt Kinder und Erwachsene zum Entdecken von Natur-Welten in und um St.Gallen ein.

Wozu weit weggehen, wenn das Gute so nahe liegt? Die Stadt und ihre Umgebung halten viele Natur-Überraschungen bereit. Um sie aufzuspüren, braucht es manchmal nur einen Denkanstoss oder eine Einführung in ein unbekanntes Themengebiet. Solche Entdeckungsreisen ermöglicht der Veranstaltungskalender „Natur findet Stadt“. Eine Trockenmauer bauen, Mauersegler über der Stadt beobachten oder in die faszinierende Welt des Mikrokosmos eintauchen – langweilig wird es dieses Jahr niemandem werden.

Rundgänge und Exkursionen

Wer eine besondere Pflanzenart findet oder ein seltenes Tier in freier Wildbahn beobachten kann, darf sich glücklich schätzen. Die Spaziergänge, Wanderungen und Rundgänge im Veranstaltungskalender helfen dem Glück auf die Sprünge. Begleitet von Fachpersonen können Interessierte

die Jagdgründe der Fledermäuse am Gübsensee entdecken, die Vogelwelt in der Ochsenweid erkunden oder Heilpflanzen kennen lernen, die direkt vor der Haustüre wachsen.

Und wer kennt die Pflanzen aus der griechischen Mythologie? Zum Beispiel Hanspeter Schumacher, Leiter des Botanischen Gartens. Sein Wissen teilt er mit Interessierten an einem Abendspaziergang im Juni.



Foto: Hans Oettli

Vorträge

„Klostermedizin“, „Edelweiss – Mythos & Paradox“ oder „Neophyten – pflanzliche Eindringlinge“ lauten nur einige Titel der spannenden Vorträge zu verschiedensten Themen aus den Bereichen Umwelt und Natur. Im Botanischen Garten referieren jeden ersten Sonntag im Monat, im Naturmuseum jeden Mittwochabend Experten und Kennerinnen der Naturkunde. Im August ist das Theater „parfin de siècle“ wieder im Botanischen Garten zu Gast.



Kurse

Wer sich noch intensiver mit einem Thema auseinandersetzen möchte,

besucht einen der zahlreichen Kurse aus dem Veranstaltungskalender. So können Vorsätze wie einen Bio-Garten anzulegen oder die Obstbäume selber zu schneiden endlich in die Tat umgesetzt werden. Spiel und Spass im Wald vermitteln eine Vielzahl an Angeboten der Waldkinder St.Gallen. Auch schmackhafte Pilze lassen sich in der Umgebung finden. Im September bietet die Naturschule zwei Kurse dazu an. Weitere Angebote zur Brennnessel, zur klimagerechten Sanierung und vielem mehr stehen das ganze Jahr über auf dem Programm.

Ausstellungen

Die Museumsnacht ist aus St.Gallen nicht mehr wegzudenken. Sie findet dieses Jahr am 6. September statt. Der Botanische Garten und das Naturmuseum öffnen auch dann ihre Türen. Weitere Höhepunkte im Naturmuseum sind die Sonderausstellungen „Allerlei rund ums Ei“, „SEXperten – Flotte Bienen und tolle Hechte“ und „Faszination Mikrokosmos“. Im November startet die Sonderausstellung „Erdbeeren im Winter – ein Klimamärchen“.

Natur für Kinder und Jugendliche

Zur Sonderausstellung „Erdbeeren im Winter“ findet auch ein Nachmittag speziell für Kinder statt. Weitere Kindernachmittage gibt es unter anderem zu den Themen „Wettkampf im Tierreich“ und „Geheimnisse aus der Welt der Tiere“.



Sie finden jeweils am Mittwoch statt. Während der Sommerferien bietet das Naturmuseum einen halbtägigen Sommerplausch für Kinder von vier bis sechs und für Kinder ab sieben Jahren an. Auch die Veranstaltung „Dickes Fell und warme Füsse – Tiere im Winter“ des WWF richtet sich an Familien mit Kindern ab sechs Jahren.



Kalender bestellen

Der Veranstaltungskalender „Natur findet Stadt 2014“ ist kostenlos bei der Stadtinfo im Rathaus und im Kundenzentrum für Energie- und Umweltfragen an der Vadianstrasse 8 erhältlich. Im Internet ist die Agenda unter www.umwelt.stadt.sg.ch abrufbar.

Ursina Ghilardi, Amt für Umwelt und Energie

Die Heckenbraunelle

Text von Hans Oettli, NVS-Ehrenmitglied

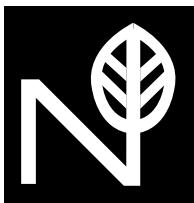
Die Heckenbraunelle ist etwa so gross wie ein Hausspatz, aber schlanker und etwas leichter. Ihr Schnabel ist fein und spitz, was darauf hinweist, dass sie ein Insektenfresser ist. Ihr Name ist eigentlich nicht ganz zutreffend, denn Hecken bewohnt sie eher selten.

Das Rückengefieder ist bei beiden Geschlechtern braun mit dunklen Streifen, Kehle und Brust sind grau. Diese diskrete Färbung und der unauffällige Gesang, der ab hoher Warte vorgetragen wird, sind Gründe für die Unbekanntheit dieser Vogelart, obwohl sie nicht selten ist. Heckenbraunellen halten sich gern an Waldrändern, in Schonungen, etwas weniger häufig in Park- und Gartenanlagen auf. In niederem Gebüsch findet man ihre Nester, die meistens kaum meterhoch ab Boden sind. Nur die Weibchen bauen die Nester. Diese werden mit viel Moos geformt auf einer Unterlage aus feinen Ästchen und Halmen. Wollhaare und ein paar Federchen dienen der Auspolsterung.

Das Gelege besteht aus 4 bis 6 blauen Eiern, die 11 bis 12 Tage vom Weibchen, mit kurzen Pausen für die Nahrungsaufnahme, bebrütet werden. Die Nester sind oft schlecht getarnt und die blauen Eier sind gut

sichtbar, was zur Folge hat, dass sie von Nesträubern gestohlen werden. Vor allem gefährdet ist die erste Brut, die so früh erfolgt, wenn noch kaum schützende Blätter die Sicht verdecken. Die zweite Brut, die meistens im Juli stattfindet, wird seltener geplündert.

Die Jungen verbringen knapp 2 Wochen im Nest und verlassen es bevor sie ganz flügge sind. Sie verstecken sich in der dichten Vegetation, wo sie dank ihrer Lockrufe von den fütternden Eltern entdeckt werden. Diese suchen hauptsächlich am Boden nach Insekten. Heckenbraunellen sind Teilzieher. Die hier verbleibenden nehmen im Winter auch Sämereien zu sich.



Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung NVS

Mitteilungsblatt St. Galler Naturschutznachrichten

Nr. 153 Februar 2014 38. Jahrgang Auflage 3000
Erscheint viermal jährlich

Redaktion: Robert Schmid
Redaktionskommission: Elda Heiniger, Vreni Lerche,
Barbara Schibler, Ursula Schmid
NVS-Postadresse: Sekretariat NVS, Wiggenrainstrasse 26
9404 Rorschacherberg
E-Mail: nvs@stgallen.com
http: www.nvs-sg.ch
Postkonto: 90-16478-1
Telefon: 071 277 19 68
NSJG Jugendgruppe: www.nsjg.ch

**Die nächsten St. Galler Naturschutznachrichten (Nr. 154)
erscheinen im Mai 2014**

Redaktionsschluss ist am 7. März 2014

Umschlagbilder: Hans Oettli (Tel. 071 223 48 21)
Titelblatt: noch nicht ganz flügge Heckenbraunelle
Schlussblatt: ganz junge Heckenbraunellen

Naturschutz ist eine Herausforderung

Seit 1970 gibt es in St. Gallen einen Naturschutzverein. Mit seinen inzwischen über 3000 Mitgliedern ist der NVS die mit Abstand grösste lokale Naturschutzorganisation in der Schweiz.

In Sachen Natur- und Umweltschutz gibt es in unserer Stadt und ihrer Umgebung noch immer sehr viel zu tun! Dazu braucht es einen starken Naturschutzverein. Je mehr Leute zu uns gehören, desto grösser sind die Chancen, dass wir mit unserer Arbeit und mit unseren Forderungen Erfolg haben.

Für nur 10 Franken im Jahr gehören auch Sie zur grossen Naturschutzfamilie. Sie erhalten viermal jährlich unser Mitteilungsheft, die «St. Galler Naturschutznachrichten» zugestellt, das Sie über das Geschehen im Naturschutz umfassend orientiert. Helfen auch Sie mit bei der Werbung!



Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung NVS

Der Jahresbeitrag beim NVS beträgt nur 10 Franken

Beitrittserklärung

Name
Vorname
Str./Nr.
PLZ/Wohnort
Unterschrift

Senden an: Sekretariat NVS
Wiggenrainstrasse 26, 9404 Rorschacherberg